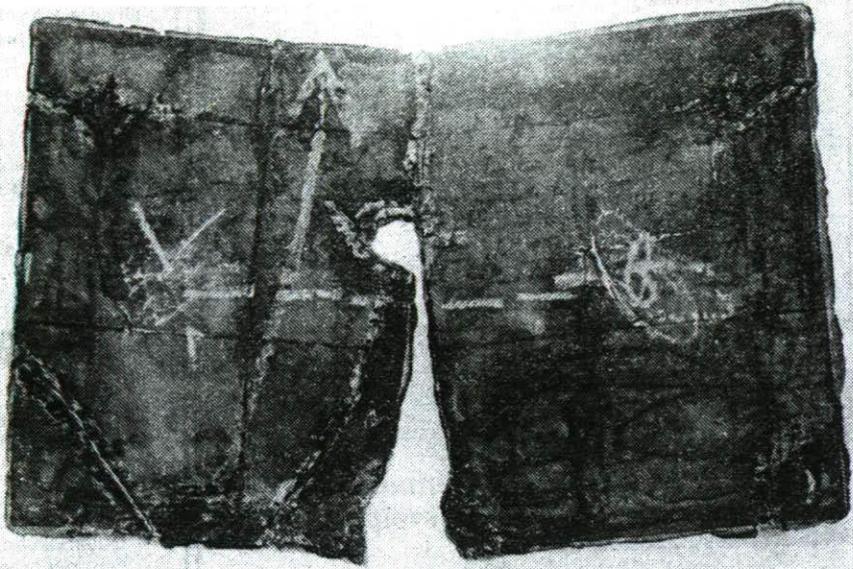


Tangente Eschen: Dissertationen '80 von Batas

## Verfremdete Schriftfragmente



«Dissertationen '80» nennt Batas seine jüngsten Schöpfungen: übermalte und verfremdete Doktorarbeiten und Briefe aus vergangenen Jahrhunderten.

**Eschen, FL.** Zu einer aussergewöhnlichen, den provinziellen Rahmen sprengenden Ausstellung lud am vergangenen Sonntag das Kulturzentrum «Tangente» in Eschen ein. Batas präsentierte seine eigentümlichen Übermalungen alter Schriftstücke.

Hinter dem Namen Batas verbirgt sich ein 1930 am Niederrhein geborener Künstler, der heute in Grono/TI lebt und wirkt. Über verschiedene Ausdrucksstufen hinweg fand er vor zwei Jahren zur Technik der Übermalung und Verfremdung. Batas, als ein von alten Schriften Besessener, findet seinen Werkstoff in verstaubten Repositorien: Briefe aus vergangenen Jahrhunderten – allein schon Kostbarkeiten –, Bibeldrucke, handgeschriebene Dissertationen.

Batas nun imprägniert, patiniert und verfremdet die vergilbten Pergamentstücke, bringt Strukturen, Spuren und Andeutungen an, prägt ihnen seinen persönlichen künstlerischen Duktus auf. Kitt und Leim, Kreide und Pastell, Schnüre, das sind seine Materialien, die er mit der Unterlage verflechtet und verdichtet zu Figurationen, zu neuen Zeichen der Dringlichkeit, überraschender, unerklärlicher Bedeutung. Batas verleiht der nackten Schriftfläche tastbare Stofflichkeit.

Die Kunstwerke, alle in düsteren Farben gehalten, leben von der Spannung zwischen Archaischem und Abstraktem, zwischen der Schrift als solcher und neuen Bilderzeichen, die zwar Lesbarkeit suggerieren, aber dennoch nicht zu entschlüsseln sind. Obwohl die



Der Künstler Batas. Er erhielt für sein Schaffen im vergangenen Oktober den «Premio d'Italia» der Stadt Parma. Aus dem letzten Jahr liegt ein grosses Mappenwerk «Calanca-Sommer 79» mit Serigraphien und Texten vor. (Fotos Franco Loher)

Übermalung mit verschiedenen Materialien die Vorlage aufhebt oder gar zerstört, gewinnen die Blätter eine neue, ästhetische Dimension, Batas' Tätigkeit zeugt gleichzeitig von einer aggressiven Ablehnung der Überlieferung durch Schrift, wie von einer tiefen Hingabe an die Vergangenheit, die er mit seinen Mitteln nicht nur konserviert, sondern neutralisiert und damit bewältigt.